Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 50

Artikel: Um unsern Verein herum [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Howeizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 13. Dez. 1907. | Nr. 50 | 14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

do. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die do. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, his firch, und Jatob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten,

Inserat-Aufträge aber an Bo. Haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericeint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Midenbach, Berlagshanblung, Ginfiebeln.

Um unsern Verein herum.

(Plauberei gegen ben Jahresichluß bin.)

Unfer Berein gahlt in vielen Kantonen eine reiche Anzohl Sektionen. Und es gab eine Beit, - man durchblattere nur bie Jahrgange ber "Grunen" - wo bas Settionsleben fehr ersprieglich wirkte. Es blühte recht eigentlich das Sektionsleben. Und mehr als in einem Rantone gliederten fich die einzelnen Sektionen gusammen und bildeten einen Rantonalverband. Und in diefer letteren Berbrüderung lage recht eigentlich die Starte unseres Bundes. Go hat g. B. ber Berfaffungswirren im Rt. Schmy ber Rantonalverband burch eine Eingabe an den Verfaffungerat fein Dafein bekundet und fich als lebenskräftig und berechtigt erwiesen. Und wenn jene Bestrebungen damals scheinbar nicht von Erfolg gekrönt waren, so wird die kantonale Lehrerschaft nicht im Falle sein, dem Kantonalverbande Vorwürfe machen zu können, er hat wenigstens gesundes Standeswußtsein und Standessolidarität befundet und geweckt. -

Spater regte sich berfelbe Rantonalverband wieder, als es fich darum handelte, die eidgen. Bundessubvention tunlichst auf die Mühle ber berechtigten Lehrerbedürfniffe zu leiten. Und wenn bann bie h. Erziehungsbehörde bei Schaffung der Alterszulagen zc. die Lehrerschaft als wirklich mitratend einberief, fo wird es taum geleugnet werden wollen, daß das vorausgegangene Gingreifen des Rantonalverbandes gebildet aus den drei tantonalen Seftionen unferes Bereines - hiefur grundlegend und anregend mar. Und bas Statut ber Alterszulagen und der Lehrer-Alterstaffa ift fo recht eigentlich gebildet nach den Borschlägen bes Prafidenten bes damaligen Kantonalverbandes, bes gemesenen Berrn Lehrers Mug. Spieß in Tuggen, unseres verdienten Bentralkaffiers. Betonen wir diese Bunttlein, fo fallt une nicht im leifesten ein, die Berbienfte irgend jemande ju fcmalern, aber in Erinnerung rufen mochten wir, welch hohe Bedeutung ein Rantonalverband für Lehrer=Mitglieder unseres Bereines hat und haben tann und zwar gang speziell für bie materielle Seite bes Lehrerstandes. Mittlerweile ist ber Rantonalverband nicht übermäßig oft an die Deffentlichkeit getreten. Wie das immer geht im Leben, Zeiten bes Rampfes find Zeiten ber Begeisterung und bes Gifers; aber auf Beiten bes Rampfes folgen gerne Beiten bes Stillftandes, der beschaulichen Bequemlichkeit, oft fogar ber Stagnation. In folden Beiten verliert bann fo ein Berband in ben Augen und im Bergen bes Gingelnen die Bedeutung, er wird unterschött, weil eben gerade das Dach über dem Ropfe nicht brennt. bas fagen, ohne irgend jemand ju franten, und bas gerade barum, weil ber Vorgang pinchologisch sehr natürlich ift. Aber folche Berioden ber perfonlichen Genügsamteit durfen nicht zu lange anhalten, fonft leibet bie Sache barunter, in unferem Falle die materielle und ftandeseberuf. liche Seite des Lehrerftandes. Und fo hat denn Schreiber Dies letten Winter durch einen Boitrag in der Settion Schmyg-Arth-Ingenbohl gu einer Rantonal=Versammlung ermuntert, jugleich auch die bezüglichen Thematen angeregt und überhaupt barauf hingewiesen, fpeziell burch einen Rantonalverband standesgemäß und beruflich ju wirken. Und ber Burf ift gelungen, die Unregung fand gute Aufnahme, der Kantonalverband befammelte fich wieder unter der ruhigen und rührigen Leitung von herrn Lehrer Stäuble in Arth. Und als eine erste Frucht diefer Neu-Arbeit ift der vom Kantonalverband angeregte biblifche Geschichtsture in Siebnen vom Berbfte 1907 angusehen. Und der Rure ift gut verlaufen, Regierung und Erg.=Rat haben fich bom Segen folder Rurfe überzeugt, und es werben beren weitere an geeigneten Orten abgehalten, um fo allen Lehrern die Wohltat diefer Fortbildung zu verschaffen. Des Weitern ift bei jenem Unlaffe in Con y gewarnt worden vor unpopularen Schritten (Bopfottierung zc.), durch

bie unfer Berein bei Behorden und Bolf nur einbufe, dafür foll er aber fachliche und ftandesgemäße Forderungen mutig und unentwegt ftellen. Denn feben Bolt und Behörden, daß der Lehrer durch einen Rantonalverband erstlich den erzieherischen Charatter der Schule fordern und heben wolle, daß er fogar eine perfonliche Mehrbelaftung (Schaffung von Schulfparkaffen ac.) nicht scheue, um dem Bolte gu bienen, bann werden beide immer mehr auch die volle Berechtigung würdigen, wenn die Lehrer durch ihren Kantonalverband auch rein berufliche und reine Standesfragen (Gehaltserhöhung, Mehrbefoldung für Nachtichvlen, Mitfpracherecht bei Schaffung von Schulbüchern 2c.) erledigen, und fpeziell die Richt=Lehrer eines Rantonalverbandes werden es fich gur Chre anrechnen, berlei Forderungen, die im speziellen Interesse bes Lehrers als Lehrer liegen, guftanbigen Ortes fraftig ju unterftugen. Gerade barum fei ein Rantonalverband ber Settionen unferes Bereins in ben Rantonen der Bentralschweiz für die Interessen des Lehrerstandes ersprießlicher als ein reiner und ungemischter Lehrerverein. Auch der Lehrerstand muß Bolt und Behörden nehmen, wie fie nun einmal überall find, von heute auf morgen andern beide eingewurzelte Unfichten, Borurteile und Abneigungen nicht. Und fo hofft Schreiber dies, der schwhzer. Rantonalverband wird nach und nach bei klugem und weisem Borgehen bei Beborden und Bolt immer mehr Anerkennung finden und baburch ber allmählichen Berwirklichung absolut berechtigter, standesgemäßer und durchaus notwendiger Forderungen die Wege ebnen. Nur allzeit voran, nicht roften und nicht raften! —

Auch Uri hat seinen Kantonalverband. Er hat bereits nennbare Erfolge und solche sogar im Landrate, wo all' seine zeitgemäßen Forderungen wirksame und warme Verteidiger sinden und fanden. Heute
ist es dieser Verband, der die kantonalen Schuldücher absakt und selbe
dem Erziehungsrate unterbreitet, und der Landrat zahlt dem Verbande
einen jährlichen Beitrag. Hier ist somit durch den Kantonalverband ein
recht sonniges Vertrauensverhältnis zwischen Behörden und Lehrerschaft
erstanden, und dieses gegenseitige Sichverstehen macht allgemach auch das
Volk dem Lehrerstande gegenüber einsichtiger und sympatischer. Forde=
rungen des Lehrerstandes werden heute in Uri nicht grießgrämig und
selbstherrlich unter den Kanzleitisch gewischt, Behörden und Volk geben
sich Mühe, sie zu prüfen und ev. zu verwirklichen.

Auch die beiden Halbkantone der Urschweiz haben je ihren Kantonalverband. Gerade der in Nidwalden erlebt in diesen Tagen eine ansehnliche Frucht seines Zusammenhaltens und Zusammenarbeitens in demselben Verbande mit geistlichen und weltlichen Schulfreunden. Die

Lehrerkassa kommt zustande und zwar besonders durch sachverständiges und widerstandsfähiges Schaffen von Mitgliedern, die dem Lehrerstande nicht angehören, wohl aber dem Kantonalverbande der Lehrer. Ein Schritt nach dem andern!

In Obwalden hat der Schreiber zur Stunde mangelhafte Fühlung. Sollte eine Einsendung eines schweiz. Lehrerorgans nicht flunkern, so herrschle dermalen im sonst so schulfreundlichen Ländchen etwelche Spannung zwischen Behörden und Lehrerverband. Hoffen wir, es sei dem nicht ganz so. Denn das ist sicher, daß in Obwalden maßgebendenorts in geistlichen und weltlichen Kreisen Schule und Lehrerstand hohe Achtung genießen. Und sei die gegenseitige Stimmung dermalen wie immer, Behörden und Lehrerschaft stehen hier seit urdenklichen Beiten in zu freundschaftlichem Berschre miteinander, als daß kleinliche Mißstimmungen andauern könnten. Auch hier wird der Kantonalverband mutig und ausdauernd seine in der Macht der Verhältnisse liegenden Forderungen stellen und sachlich erneuern, und der schuls und lehrerfreundliche Geist der Behörden wird dem Lehrerstande gerecht werden. Nit lugg lan, aber immer Maß halten, daß sührt zum Ziele und allgemach zu gegenseitiger Verständigung und gerechter Würdigung.

Also sagen wir abschließend, wo keine Kantonalverbände sind, sollten solche geschaffen werden, aber mit praktischen und nicht ein= seitigen Zielpunkten. Und die einzelnen Sektionen sollten einem Kantonalverbande die Aufgabe weisen, die Ziele zeichnen. Wo es tunslich ist, geschehe es, es ist das vorab des Lehrers und der Schule un= berechenbarer Vorteil. —

Ein Pädagoge des Mittelalters.

Merkwürdig, wie man heute wieder dazu kommen kann, sich allen Ernstes um den Gedankenreichtum des Mittelalters zu kümmern, nachdem man es Jahrhunderte lang verächtlich totgeschwiegen hatte. Wie
oft zitiert z. B. Hilty-Bern mittelalterliche Asketen. In seinem Buche
"Neue Briefe" führt er viele Seiten lang Stellen aus den Schriften
der seligen Katharina von Genua und des hl. Franz von Ussis an.
Wenn unsere Schriftsteller des Mittelalters für den evangelischen Professor Autoritäten sind, so dürfen sie es in erhöhtem Masse für uns
selbst sein und zwar nicht nur die Asketen, sondern auch die Pädagogen.
Anläßlich einer Konferenz wurde vom Referenten ein Lebensbild eines
solchen Pädagogen entworfen. Es war die Rede von Victorino von
Feltre (1378—1446). Ich hatte mir die Arbeit auserbeten und bin
in der Lage, einige Passus anzusühren: